

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 32=52 (1886)

Heft: 9

Rubrik: Eidgenossenschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

sen entschieden das Richtige traf. Erst mit ihr kam eine systematische, energische Angriffs-politik zu Stande, welche den Gegner gerade dort zu treffen suchte, wo der Stoß am empfindlichsten verwundete: in Messenien, Korinth, Megara, Böotien; daß Unglück wollte nur, daß Kleon eben auch kein Feldherr war, und daß ein Brasidas ihm gegenüber stand. Von Perikles darf man sagen, daß er in vielen Hinsichten für Athen gewesen, was Ludwig XIV. für Frankreich; einer jener verhängnisvollen Menschen, die unendlichen Glanz um sich verbreiten, aber nicht den Glanz des aufsteigenden Gestirns, sondern den der Nachmittagssonne, die allmählig in dem Schleier dunkler Gewitterwolken versinkt."

Nach unserer Ansicht hatte Perikles nicht den Muth der Verantwortung, welcher von dem persönlichen Muth (der ihm nicht abgestritten wird) sehr verschieden ist. Kleon dagegen kannte weder die Verantwortlichkeit, noch die Bedingungen und Gefahren militärischer Unternehmungen.

Das Gesagte hat nur den Zweck, zu zeigen, daß die Kunst den Erfolg vorzubereiten, nicht zum geringsten Theil in der Wahl der richtigen Männer für die verschiedenen Stellen liegt.

Wir selbst haben ja gesehen, wie sehr zu den riesigen Waffenerfolgen der Preußen 1866 und der Deutschen 1870/71 die Politik Bismarcks, die Führung Moltke's und die Vorbereitung Roon's beigetragen hat. Das Verdienst, diese Männer gefunden und dauernd behalten zu haben, hat König Wilhelm zur deutschen Kaiserkrone und zu unvergänglichem Ruhm in der Geschichte verholfen.

Doch wie in genannten Beispielen im Großen, ist es auch im Kleinen. Die Wahrheit dieser Behauptung wird zwar allgemein zugegeben, doch immerfort werden die gleichen Fehler gemacht. Wenn letzteres bei uns mehr als in andern Staaten der Fall ist, so dürfte dieses dem Umstand zuschreiben sein, daß man nach mehrere Menschenalter dauerndem Frieden den Krieg und seine Folgen zu wenig kennt.

In der Friedenszeit hat eine fehlerhafte Wahl auch nicht so schreckliche Folgen; das Ergebniß ist höchstens ein mißlungenes Feldmanöver, im Krieg aber hängt von den Wahlen oft die Existenz von Läufenden, ja der Armee und die Fortdauer des Staates ab.

Verdienstlich ist es von dem Verfasser, daß er dem Einfluß der leitenden Persönlichkeiten die gehörige Aufmerksamkeit geschenkt hat. Es ist ihm auch (S. 112) nicht entgangen, daß weniger besiegte Generale wieder mittelmäßige Gebülfen und Unterführer wählen. So entsteht aus einem Nebel immer wieder ein anderes.

In die Einzelheiten der Kriegsführung zu Land und zur See können wir, da dieses zu weit führen würde, nicht eingehen.

Das Urtheil des Herrn Verfassers scheint im Allgemeinen militärisch richtig und auf eine genaue Würdigung der Verhältnisse gegründet. △

Eidgenossenschaft.

— (Stellen-Ausschreibung.) Die infolge Beförderung und Versetzung vacant gewordenen Stellen zweier Instruktoren II. Klasse der Infanterie im V. und VII. Divisionskreis werden zur Neubesetzung ausgeschrieben. — Anmeldungen sind bis den 28. Februar d. J. dem schweiz. Militärdepartement einzureichen.

— (Die Konferenz der Kreisinstruktoren) hat Anfang d. M. in Bern stattgefunden. Anwesend waren 6 Kreisinstruktoren. In der Konferenz soll beschlossen worden sein: Die graphischen Aufnahmen der Schießresultate sollen nur noch in Rekrutenschulen stattfinden. — Den Feldweibeln und Adjutantenoffizieren soll das Tragen von Portepä's mit silbernen Quasten nicht gestattet werden. — Zum Kommandiren sollen die Feldweibel, außer wenn sie als Sektionschefs verwendet werden, den Säbel nicht ziehen. — Es soll beantragt werden, die Rekruten die Gewehre erst auf dem Platz, wo sie die Rekrutenschule zu bestehen haben, fassen zu lassen. — Ein Antrag, die Rekruten für die erste Hälfte der Rekrutenschule mit ältern Gewehren zu bewaffnen, blieb in Minderheit.

— (Literarisches.) Unter dem Titel „Die Schweizerische Infanterie. Ihre Entwicklung und Fortbildung unter der Militärorganisation von 1874“ ist von Herrn Oberst Feiz, Waffenchef der Infanterie, eine sehr beachtenswerte Schrift im Verlag von Orell Füssli und Cie. in Zürich erschienen. Dieselbe enthält in ihrem wesentlichen Inhalt den Bericht, welchen der Verfasser nach zehnjähriger Thätigkeit als Waffenchef dem eidgen. Militärdepartement eingereicht hat. Die Veröffentlichung ist mit Ermächtigung der ihm vorgesetzten Behörden erfolgt. Wir werden die Schrift später ausführlicher besprechen; für heute begnügen wir uns, dieselbe unsern Lesern bestens anzuempfehlen.

— (Militär-Beschuhungsfrage.) Die eidgen. Kommission betr. Einführung eines rationalen Schuhwerks in der Armee soll laut „Arg. Tagbl.“ leichter Tage in Karau endgültig ein System festgestellt haben, welches aus verschiedenen Gründen das Beste in sich vereinigt. Auf dem Zwangsweg soll dieses System nicht eingeführt werden.

— (Zur Beförderung der Landwehr-Offiziere) ist der Titel eines Artikels, welcher in der Beilage zu Nr. 36 der „Basl. Nachr.“ erschienen ist.

In genanntem Artikel wird u. A. hervorgehoben, daß die Eidgenossenschaft ohne Weiteres sich der freudigen Hülfe eines Theiles ihrer Soldaten dadurch begibt, daß sie es den Landwehr-offizieren, die einst eine befriedigende Höhe militärischer Ausbildung hatten, unmöglich macht, auf dieser Höhe zu bleiben. Damit verhindert sie, daß die durch langjährige Erfahrung und Berührung mit den Truppen bedingte Reise der Kenntnisse und des Charakters jener Offiziere in ihrer ganzen Bedeutung dem schweizerischen Wehrwesen zu Gute komme.

Der betreffende Korrespondent betont, daß die militärischen Kenntnisse des Landwehr-offiziers wegen Mangel an genügender Uebung bald einrosten. Sodann glaubt er einen wesentlichen Grund in der Lähmung des Eisers zur freiwilligen Ausbildung in den beim Avancement vorkommenden Ungleichheiten und Un gerechtigkeiten zu finden.

Der Verfasser schlägt vor, man möchte die Landwehr-offiziere die Zentral-schulen besuchen lassen, um dadurch zunächst mit einer Ungleichheit zu brechen. Dieser Modus würde vorzüglich geeignet sein, die Kenntnisse vieler Landwehr-offiziere, namentlich Stabsoffiziere, zu retten, welch' letztere der Gelegenheit zur Uebung sehr bedürfen.^{*)}

Unserem Wehrwesen könnte eine möglichst allseitige Beleuchtung dieser Frage nur förderlich sein. Die Tragweite des Umstandes, daß die Eidgenossenschaft in jedem Ernstfall, überhaupt zu jeder Zeit, über einen größern Theil älterer Offiziere, die statt abgestumpft, unbehübsch und altmodig zu werden, sich immer weiter

^{*)} Dieses Jahr werden wirklich einige neu brevetirte Landwehrmajore in die Zentral-schule III und in der VI. Division auch in Rekrutenschulen einberufen.

ausgebildet hätten, verfügen könnte, beantwortet eigentlich die Frage allein genügend.

Da wir in militärischen Dingen gerne das deutsche Reich als Vorbild ansehen, so denkt man auch gerade an die dortige Verschließung der Chargen, die sich bewährt hat. Dort schiebt man die ältern Offiziere nicht so bald ab, sondern sucht die Befüllung der höheren Kommando's in reife Hände zu legen. L.

— (An die Zentral-, Kantonal- und Lokal-Komitee's) der eidgen. Offiziers- und Unteroffiziers-Gesellschaft, des eidgen. Sängers, Turn- und Schützenvereins, der schweizerischen gemeinnützigen Gesellschaft, des Grüttivereins und des schweizerischen Alpenklubs, und übrige Freunde einer eidgen. Winkelriedstiftung.

Werte Eidgenossen! Das Organisationskomite für die fünfte Säkularfeier der Schlacht bei Sempach hat sich in warmem Auftruf an die schweiz. Offiziers-, Unteroffiziers- und Schützengesellschaften gewendet, und zur Organisation einer Kollekte für die Errichtung eines Erinnerungs-Denkmales in Sempach eingeladen. Es hat dieser Aufruf in zürcherischen Kreisen die verdiente sympathische Aufnahme gefunden, aber doch gleichzeitig auch das Gefühl wachgerufen, daß von Seite des Schweizervolkes noch ein mehreres geschehen sollte für die würdige nationale Feier des ruhmvollen Gedenktages.

In einer unterm 31. Januar abgehaltenen Versammlung von Delegirten der zürcherischen Offiziers- und Unteroffiziers-Gesellschaft, der Sängers, Turn- und Schützen-Vereine, der schweizer. gemeinnützigen Gesellschaft und der tit. Lehrerschaft wurde dem Gedanken Ausdruck gegeben, daß die Sempacherfeier Veranlassung geben sollte, dem längst ausgesprochenen Rufe nach einer eidgen. Winkelriedstiftung endlich die That folgen zu lassen.

Der Gedanke Zürich's läßt sich indessen nur ausführen, wenn er auch in der übrigen Eidgenossenschaft sympathische Aufnahme findet, und die verschledenartigsten Kreise sich in gleicher Art hie für vereinigen, wie dies zürcherisch'st durch die Aufstellung des unterzeichneten Initiativ-Komitees geschehen ist.

Wenn sich Offiziere und Unteroffiziere, Sänger, Turner und Schützen, die Männer der Schule und der Presse, die bewährten Kräfte der Gemeinnützigen Gesellschaft, des Grüttivereins und Alpenklubs gegenseitig die Hände reichen, in jedem Hause unseres Vaterlandes an den patriotischen Sinn von Jung und Alt appelliren, werden die kleinen Gaben der Einzelnen dazu führen, ein Gedenkzeichen an den Tag von Sempach in Form einer eidgenössischen Winkelriedstiftung zu Stande zu bringen, wie wir es schäner nicht erreichen könnten.

Ob nun die Regung, derart vorzugehen, in den übrigen Teilen der Eidgenossenschaft vorhanden ist, darüber kann nur eine offene Besprechung der Angelegenheit in allgemeiner Versammlung klarheit verschaffen. Zustimmendenfalls hätte dann sofort eine eidgenössische Organisation des geplanten Unternehmens vor sich zu geben, und es wäre die bereits in der Durchführung begriffene Kollekte für das Sempacher Erinnerungsdenkmal mit der großen nationalen Kollekte zu verbinden.

Das unterzeichnete Initiativ-Komitee hat vor der Versammlung am 31. Januar das Mandat erhalten, sich unverzüglich an die eidgenössischen Vereinsverbände zu wenden und das Geschüren an sie zu richten, dazu die Hand zu bieten, um die von Zürich angeregte Idee in einer allgemeinen eidgenössischen Versammlung besprechen zu können. Gestützt auf die uns blossfalls zu Thell gewordene Aufmunterung erlauben wir uns, Sie Ehr. zu ersuchen, auf Sonntag den 28. dies. Vormittags 11 Uhr, eine Delegation von 1 bis 3 Mann zu der im Rathaus zu Luzern stattfindenden allgemeinen Versammlung abzurechnen zu wollen.

Indem wir unsere Anregungen, wohlwollender Aufnahme empfehlen, hoffen wir auf Ihre uns so wertvolle Mitunterstützung, sowie auf Ihr Erscheinen in Luzern zählen zu dürfen.

Mit freundelgenössischem Gruss und Handschlag

Zürich, den 15. Februar 1886.

Das Initiativ-Komitee von Zürich:

U. Meister, Oberst, Präsident der kant. Offiziersgesellschaft. Bürkli-Albrecht, Präsident des Männerchors Zürich. Dr. Fr. Rohrer, Vorstand-Mitglied d. Männerchors Zürich. C. Bluntschli, Oberst.

Witzig-Ageli, Oberstleutnant.

Conradin, Major im Generalstab.

Fr. Dürst, Adjut.-U.-Offizier, Mitglied des Zentralkomitees der Unteroffiziers-Gesellschaft.

G. Baier, Fourier, Präf. d. Unt.-Offiz.-Ges. Zürich.

J. Furrer, Vizepräsident d. Unt.-Offiz.-Ges. Zürich.

E. Grob, Erziehungsdirektor, Präsident des Schweizerischen Alpen-Klubs.

Dr. M. Römer, Nationalrat, Präsident des Zentralkomitees des Eidg. Sängervereins.

A. Geiser, Mitglied des Zentralkomitees des Eidg. Sängervereins und Präsident der Harmonie Zürich.

Steiner-Höhn, Mitglied des Zentralkomitees des schweiz. Schützenvereines, Präf. des kant. Schützenvereines und der Feldschützen-Gesellschaft.

J. Egg, Präsident des kant. Turnvereines.

J. Spühler, Aktuar des kant. Turnvereines.

M. Haupt, Präsident d. Turnvereines Zürich u. Umgebung.

G. Bodmer, Präsident des Grüttivereins Zürich.

J. Börlin, Redaktor der „N. B. B.“

J. Spyri, Direktor, Präsident des Zentralkomitees der schweiz. gemeinnützigen Gesellschaft.

Denzler, Pfarrer, Aktuar des Zentralkomitees der schweiz. gemeinnützigen Gesellschaft.

Koller, Stadtrath.

P. Hirzel, Schulpräsident.

Schönenberger, Sekundarlehrer, Vizepräsident der zürcherischen Schulsynode, Präsident des Limmatthal-Vereines.

Unger, Sekundarlehrer, Mitglied des Zentralausschusses des schweiz. Lehrervereines.

Fäst-William, Präsident d. Sekt. Uto d. S. A. K.

— (Anträge des Initiativ-Komitee Zürich für die eidg. Delegirten-Versammlung am 28. Februar 1886.) Die am 28. Februar unter dem Vorsitz des Organisationskomite für die Sempacherfeier im Rathaus zu Luzern tagende Versammlung von Delegirten der schweiz. Schulbehörden und der Lehrerschaft, der Presse, der eidg. Offiziers- und Unteroffiziers-Gesellschaft, der eidg. Sängers, Turn- und Schützen-Vereine, der schweiz. gemeinnützigen Gesellschaft, des Grüttivereins und des Alpenklubs beschließt:

1) Es soll anlässlich der 500jährigen Gedenkfeier der Schlacht von Sempach eine große nationale Kundgebung in der ganzen Schweiz angebahnt werden, um eine eidgenössische Winkelriedstiftung zur Unterstützung der im Felde verwundeten oder gefallenen Wehrmänner und deren Familien ins Leben zu rufen.

2) Aus den gesammelten Beiträgen sollen auch die Kosten der Errichtung des Erinnerungsdenkmals an die Schlachtfelder in Sempach gedeckt werden.

3) Für die Durchführung der Sammlung werben kantonale Komites gebildet. Die Delegirtenversammlung bezeichnet von sich aus dasselbe Mitglied, welches diesfalls in jedem einzelnen Kanton die einleitenden Schritte übernimmt.

4) Ein von der Delegirtenversammlung bestellter geschäftsleitender Ausschuss von 7 Mitgliedern (welche möglichst an einem und demselben Orte wohnen sollen) überwacht als eidgenössische Zentralstelle die Sammlung und sorgt für deren allgemeine Durchführung.

5) Aus dem geschäftsleitenden Ausschuss und je einem Abgeordneten eines jeden kantonalen Komites wird ein eidgenössisches Zentralkomite gebildet; dieses hat über das zukünftige Verhältnis der Winkelriedstiftung endgültig Beschluß zu fassen und öffentlich Rechnung abzulegen.

6) Nach Annahme der vorstehenden Beschlüsse erachtet das Initiativ-Komitee von Zürich seine Aufgabe als gelöst.

— (Der Allgemeine Offiziersverein der Stadt Zürich) hat diesen Winter wieder einen Reitkurs abgehalten. Dieser wurde am 13. Februar mit einer Reitproduktion geschlossen. Das Ergebnis des Kurses war ein günstiges. Es wurde bei der Produktion stott geritten. — Den Anstrengungen folgte ein Abendessen in der Meise, denn jede Arbeit ist ihres Lohnes wert.

Der Reitkurs ist letztes Jahr von Herrn Dragonermajor Bühler und Artilleriehauptmann Schöch, dieses Jahr von Herrn Dragonermajor Serfcat und Artilleriehauptmann Schöch geleitet worden.

Über die Mitgliederzahl, Kursbauer und Kosten mögen hier einige Angaben folgen:

1880/81 1881/82 1883/84 1884/85 1885/86

Mitgliederzahl 38 46 53 71 76

Kursbauer, Wochen 11 7 10 7 8

Kurstosten,

Fr. p. Reitenden 42 50 30 20 35

Unter den Mitgliedern findet man 25 Majore, 20 Hauptleute,

28 Oberleutnants, 23 Leutnants.

Sie verteilen sich auf die verschiedenen Truppengattungen wie folgt: Generalstab 2, Infanterie 41, Artillerie 14, Gente 4, Verwaltung 10 und Sanität 5.

Es ritten während dieses Kurses die 1., 2. und 3. Klasse wöchentlich je 2, die 4. Klasse je 3 Stunden.

Die Pferdezahl war — wie letztes Jahr — 15.

Wie in früheren Jahren, so hat auch dieses Jahr wieder der Regierungsrath den Kurs durch einen Beitrag an die Kosten in sehr verdankenswerther Weise unterstützt.